



Protokollauszug aus der 26. öffentliche/nichtöffentliche Sitzung des Hauptausschusses vom 28.10.2015

öffentlich

Top 4.3 Dialog und Teilnahmeverfahren Plantage - Rechenzentrum - Garnisonkirche/Sachstand zu Rückmeldungen der Akteure zur weiteren Vorgehensweise

Herr Jonas, Werkstatt für Beteiligung, erläutert den Sachstand an Hand einer Power-Point-Präsentation, die dem Ratsinformationssystem als Anlage beigefügt wird.

Ausgehend von der Beschlusslage der Stadtverordnetenversammlung vom 03. März 2015 (DS 14/SVV/1147) informiert er über die bereits durchlaufenden Stationen und die ersten Ergebnisse der Rückmeldungen.

Wichtig sei, dass alle 17 befragten Gruppen eine Rückmeldung gegeben und lediglich die Max-Dortu-Schule eine eigene Teilnahme ausgeschlossen haben. Letztere wünsche stattdessen eine Vertretung durch die Schulverwaltung. Alle anderen hätten Bedingungen, Kriterien und Vorstellungen für eine weitere Mitarbeit benannt.

Zentrale Knackpunkte und Fragen seien u.a.

- der Gegenstand des Dialogs
- Spielräume und Grenzen
- die Verbindlichkeit des Verfahrens
- die Rolle der Politik im Dialogverfahren.

Als nächste Schritte benennt er die ausführliche Auswertung der Rückmeldungen bis Ende November und die Beratung des weiteren Vorgehens mit dem Hauptausschuss (09.12.2015) und den beteiligten Gruppen im Dezember 2015.

In der sich anschließenden Diskussion fragt Herr Dr. Scharfenberg nach, ob die Zielstellung, einen ergebnisoffenen Dialog zu führen, noch vorhanden sei und wie dieser vereinbart werden solle. Herr Jonas bestätigt diese Zielstellung, die sich auch nicht ändern könne, wenn die Gruppen dafür gewonnen werden sollen. Mögliche Szenarien müssen dann miteinander besprochen werden.

Herr Schüler führt aus, dass er insofern irritiert sei, dass das Verfahren im April 2015 in Gang gesetzt wurde und der eigentliche Dialog noch immer nicht begonnen habe. Ihm sei bewusst, dass dies ein schwieriges Verfahren mit dem zentralen Punkt der Garnisonkirche sei. Die Verknüpfung dieses Punktes mit den anderen Themen halte er für keine gute Idee, da dies den Prozess verzögere.

Im Weiteren werden Fragen der Zusammenarbeit, der Einbeziehung der Politik, der möglichen Entkoppelung der Garnisonkirche von den anderen Themen, der Öffentlichkeit der Sitzungen und der Beschleunigung des Verfahrens diskutiert.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung:

Ablehnung:

Stimmenthaltung:



Dialog- und Beteiligungsverfahren

Plantage – Rechenzentrum – Garnisonkirche

WerkStadt für Beteiligung,
Landeshauptstadt Potsdam

14/SVV/1147 vom 3. März 2015:

Die
Aufstellung
des B-Plans
Nr. 1 wird mit
folgenden
Ergänzungen
beschlossen:

4. Der Oberbürgermeister wird beauftragt zur weiteren Entwicklung des Standortes Garnisonkirche / Verwaltung Rechenzentrum noch im 1. Halbjahr 2015 einen Bürgerdialog einzuleiten.

5. Sollte im Ergebnis eines Bürgerdialogs eine Änderung der Sanierungsziele erforderlich werden, so ist diese Entwicklung unmittelbar auch in einem Verfahren zur Änderung des Planungsrechts aufzugreifen.

6. Der Oberbürgermeister wird beauftragt, die Umsetzung der textlichen Festsetzung 7.2 im Rahmen der Neugestaltung der Plantage zu gewährleisten. Bei dem durchzuführenden landschaftsplanerischen Realisierungswettbewerb sind auch legitimierte Vertreter der Dortu-Schule einzubeziehen, um die schulsportlichen Belange sicher zu stellen.

- 29. April 2015: öffentliches Auftakttreffen in den Räumen der ProPotsdam GmbH
- Mai – Juni 2015: Einzelinterviews der Gruppen zu Erwartungen + Mitwirkungsbereitschaft an einem Dialogverfahren
- Juli – August 2015: Erarbeitung eines Entwurfs als Diskussionsgrundlage (Letter of Intent + Prozessvorschlag)
- 9. September 2015: Vorstellung des Entwurfs mit Bitte um Rückmeldung in der Aula der Max-Dortu-Grundschule
- 20. Oktober 2015: Ende der (verlängerten) Rückmeldefrist

Erste Ergebnisse der Rückmeldungen



- alle 17 befragten Gruppen haben sich zurückgemeldet

- lediglich die Max-Dortu-Schule hat eine eigene Teilnahme ausgeschlossen; stattdessen wird eine Vertretung durch die Schulverwaltung gewünscht

- die restlichen Gruppen können sich im Grundsatz
 - eine Teilnahme vorstellen/schließen diese nicht aus, wenn...

Zentrale Fragen und Knackpunkte



Wie sieht eine faire
begleitende
Öffentlichkeitsarbeit aus?

Ist der Ablauf des
Dialogverfahrens sinnvoll?

Spielräume und
Grenzen des Dialog?

Welche Akteure braucht es noch?

Über welche Szenarien
wird gesprochen?

Welche Verbindlichkeit
hat das Verfahren?

Was ist Gegenstand des Dialogs?

Welche Rolle/Aufgabe
hat ein Begleitkreis?

Welche Rolle hat die Politik
im Dialogverfahren?

Zeitplan Realisierungswettbewerb Plantage?

Wie kann die Öffentlichkeit des
Verfahrens sichergestellt werden?

Gibt es einen Bürgerentscheid /
eine Bürgerbefragung?

1. Auswertung

bis Ende November wird eine ausführliche Auswertung der Rückmeldungen vorgenommen

2. Schlüsse und weiteres Vorgehen

mit dem Hauptausschuss und den beteiligten Gruppen wird im Dezember 2015 das weitere Vorgehen beraten